

3. Teil von „Wenn einer eine Reise tut ... und das Modell mitnimmt.“

Nach der Beschreibung der Erfahrungen beim Modellsegelfliegen in Umbrien unmittelbar bei unserer Ferienunterkunft und auf dem Monte Subasio bei Assisi dachte ich, es könnte nicht mehr „toller“ werden, aber weit gefehlt. Ich kam in den Genuss von Hangfliegen, wie ich es noch nie zuvor erlebt habe. Aber erst einmal eins nach dem anderen.

Unsere italienischen Gastgeber hatten uns empfohlen, doch einmal das Kloster bei Fonte Avellana zu besuchen. Nun liegt unsere Unterkunft quasi am „Südwesthang“ der Apennin und das Kloster liegt genau am „Nordosthang“. Luftlinie sind es nur etwa 30 km, mit dem Auto glatt das Doppelte mit einer Fahrzeit von 80 Minuten. Auf Grund der stark begrenzten Öffnungszeiten konnten wir das Kloster, wenn dann erst am Nachmittag besuchen. Also schlug ich meiner Frau vor, ob ich vorher nicht noch eine Runde fliegen gehen könnte. Es herrschte schon seit Tagen Nordost-Wind und so könnte ich noch einmal in den Genuss von Hangwind kommen. Gleichzeitig herrschten bei uns ähnlich wie in Deutschland weit über 30° Celsius und wir könnten so noch einmal an „frische“ Luft kommen. Meine Frau stimmte zu und so machte ich mich im Internet auf die Suche nach einem geeigneten Hang. Der mir ehemals bekannte Hangflugführer auf rc-network.de war nicht mehr verfügbar, dafür aber einer auf slope.com ([>Link<](#)), der auch einen geeigneten Hang auf dem Monte Morcia bei Acquaviva in der „Nähe“ des Klosters auswarf.



Modellflug- und Gleitschirm-Hänge

Karte Satellit

CATRIA RICHTUNG MEER - PARKING
Monte Catria Gebiet - Genuse Bezeichnung Monte Morcia, Umbrien, Italia
43.49522, 12.66348

Dieser Hang ist über verschiedene Auffahrten erreichbar, wobei jede Auffahrt über eine stark belastete Kiesstrasse führt.
Der Hang selber trägt gut, es muss aber immer etwas ins Tal geflogen werden.
Für die Landung gibt es drei Varianten:

1. Landung über das Lee den Hang hinauf
2. Landung über den Zaun auf der linken Seite die Krete hinunter. Diese Variante kann für kleinere Modelle bis ca. 2,5 Meter empfohlen werden
3. Landung auf der Wiese hinter dem Start Punkt. Da muss aber ein Weidezaun überquert werden und es sind weiche Plätze/Kühe da. Geht aber für Modell mit über 2,5 Meter bestens. Braucht aber ein Helfer wegen dem Zaun.

z.T. eingezäunte Hänge mit Viehherden. Über Schotterstraßen erreichbar.
Fliegbare Windrichtungen: Nordost-Wind, Ostwind

heute
9 km/h
32 °C

← ZURÜCK | VORWARTS →

So machten wir uns mit beiden Seglern im Kofferraum auf den Weg. Die Anfahrt auf den Berg war im Vergleich zum Monte Subasio verhältnismäßig besser ausgebaut. Als wir dann um die letzte Kurve kamen war ich erheblich überrascht. Dort standen bereits mehrere Autos und Wohnmobile und es waren zwei Nuris in der Luft, die „um die Wette“ flogen. Bei den anwesenden Modellfliegern handelte es sich um Deutsche und Österreicher, so dass eine gegenseitige Begrüßung und Vorstellung sehr leicht fiel.

<Bild vom Parkplatz>

Der Blick von „hier“ ober war fantastisch und wenn unten in der Ebene fast kein Wind ging, so wehte hier ein mäßiger und verhältnismäßig kühler Wind. Ich machte mich also erst einmal daran, das Gelände „zu inspizieren“. Vor uns lag ein Hangrücken mit Ausrichtung zum vorherrschenden Wind und zwei weitere jeweils in ca. 2 km Entfernung rechts und links von uns. Von oben betrachtet sah das Ganze wie ein W aus, wobei der Wind in das linke „V“ des „W“ hineinblies und das rechte „V“ im Lee lag. Die Ebene vor dem Hang liegt auf etwa 300 Meter, so dass sich eine „Stauhöhe“ von 800 Metern ergibt.

<Bild von unten>

Da der Wind noch verhältnismäßig „zaghafte“ blies, holte ich zunächst meinen RES-Segler raus, um quasi die Flugbedingungen zu „sondieren“. Kaum war dieser fertig aufgebaut blies der Wind erheblich stärker und an ein Fliegen mit dem „kleinen“ PICARES EVO war nicht mehr zu denken. Was ich dann erlebte, verschlug mir die Sprache. Nun gingen die „CFK-Bolzen“ raus, die links und rechts von mir lagen und fingen an, einen „Segelkunstflugzirkus“ zu vollziehen. Mit Worten ist dies nur schwer zu beschreiben, darum an dieser Stelle zwei Links auf Videos bei Youtube an eben diesem Hangflugplatz. Und das, was ihr in dem Video seht, hat sich in ähnlicher Art und Weise live dort oben abgespielt. Selbst meine Frau war von der „Show“ mehr als begeistert. Das besondere war auch, dass das Ganze vollkommen harmonisch ablief. Es gab zwar keinen Flugleiter, aber jeder sagte frühzeitig an, wann er „vor der Nase“ bzw. im welchen Flugsektor herumtumen wollte und die anderen sind nach vorne rausgeflogen und sind dort gekreist. Also wenn mein „historischer“ Flamingo Contest von mir heiß und innig geliebt wird, weil er wie auf Schienen fliegt, so flogen die CFK-Bolzen wie Messer durch die Luft. Alleine DAS zu sehen war fantastisch.

Italien Hangflugtrip 2016 [> LINK 1 <](#)

Italien Hangflugtrip 2015 Part 3 [> Link 2 <](#)

Nach einer halben Stunde Zusehen habe ich dann meinen Flamingo rausgeholt und zusammengebaut. Wer den 2. Teil des Berichts gelesen hat, weiß um das „Kugelproblem“ mit der Ansteuerung der Störklappen. Nun an diesem Tag ist die andere Kugel aus der Pfanne gesprungen. So einen Sch... aber auch. Da bin ich im Modellfliegerhimmel und jetzt das wieder. Zum Glück hat der erste „Instandsetzungsversuch“ sofort geklappt. Ich werde diesen Servohebel in nächster Zukunft garantiert austauschen!

Als ich meinen Flieger fertig hatte und zum „Startplatz“ ging hat sich sodann auch gleich „Bodo“ angeboten und mir meinen Flieger zu werfen. Dies hat meine Anspannung merklich reduziert. Was dann kam war wirklich fantastisch. Draußen trug es überall. Mein Nachbar sagt mir er hat im Horizontalflug 10 Meter Steigen pro Sekunde, was er nicht recht glauben mochte. Nachdem ich mich an die „Möglichkeiten“ gewöhnt hatte fing ich auch an „rumzuturnen“. Zunächst einmal High Turns, dann Immelmänner, dann Loopings und Rollen. Nur den Rückenflug habe ich ausgelassen, da ich diesen Flamingo dann doch noch nicht so gut kenne. Schließlich habe ich mich auch an den unmittelbar vor uns liegenden Hangrücken herangetraut und tiefen Abstecher ins Lee mit dem Zurückkommen über die Leewalze und den Sprung über den „Sattel“ ausprobiert. Es war einfach himmlisch. Nach 30 Minuten habe ich dann beschlossen, dass es jetzt an der Zeit ist, sich an die Landung heranzuwagen. Im Video sieht man, wie die „Riesen“ quasi mit Schräglage auf einer Wiese

oberhalb der „Straße“ landen. Diese waren an diesem Tag durch eine Kuhherde und eine Pferdeherde mit Kälbern bzw. Fohlen belegt. Dort hat sich auch keiner der anderen herangewagt. Also galt es in einer „gewagten“ Prozedur von weit links ausholend quasi mit dem Wind zu kommen, den Flieger auf wenige Höhenmeter zu drücken und gleichzeitig aber nicht zu viel Fahrt aufzubauen. Ca. 20 Meter vor dem Landefeld, was ca. 50 mal 20 Meter ausmacht, war noch ein Weidezaun zu überspringen, um dann in den „Sattel“ hinein zu landen. Bei den CFK-Bolzen sah das recht sportlich aus und man kann dieses auch im ersten der beiden Videos sehen.

<Bild mit Wetterstation>

Ich kündigte den umstehenden Mitfliegern an, dass ich mich an die Landung mit mehreren Anflügen „herantasten“ würde. Ich bat darum den Sattel freizuhalten, da dieses das erste Mal sei, dass ich hier Fliegen und Landen würde. Sofort gesellte sich Bodo wieder an meine Seite und wies mich mit exzellenten Anweisungen in den Landeanflug ein. Die erste Frage von ihm war, ob ich den neben den Störklappen noch Butterfly programmiert hätte, was bei meinem Flamingo nicht der Fall war. Dieses Gespräch kriegten auch alle Umstehenden mit, so dass ein leichtes Raunen zu hören war. Meine Frau berichtete mir dann später auch, dass meine Landeanflüge mit Anspannung und zahlreichen Kommentaren von den nicht fliegenden Piloten verfolgt wurden. Jedenfalls brauchte ich nur 3 Anflüge, den ersten ganz bewusst noch ohne Bremse, den zweiten mit „zu früher“ Bremse und den dritten dann mit einer Bremswirkung der Störklappen, die mit großem Erstaunen wahrgenommen wurden, denn ich konnte den Flieger „verhältnismäßig“ langsam und sachte ins Gras legen.

<Bild mit Frauen>

Nun genoss ich wieder den Flugzirkus der anderen bzw. kam mit dem ein oder anderen ins Gespräch über das woher, über Unterkunft, Essen, Wetter, Anreise und das Leben in Umbrien. Zu meiner strickenden Frau hatte sich inzwischen auch eine zweite Dame gesellt und die Damen unterhielten sich recht lebhaft. So konnte ich die Anwesenheit dort oben in vollen Zügen genießen und zu sehen gab es natürlich reichlich. Anbei noch das Foto eines typischen Modellfliegerautos.

<Bild vom Kofferraum>

Schließlich setzte ich auch meinen 2. Flug an und diesmal alles selbständig. Bei der zweiten Landung hatte ich zu viel Klappen ausgefahren und hätte den Flieger beinahe in den Zaun gesetzt, weil er zu langsam wurde und über eine Fläche weggekippt war. Also hieß es beim nächsten Anflug wieder etwas mehr mit „Schmackes“ reinkommen und das hat auch zu einer sauberen Landung geführt.

Wenngleich meine Frau nun sagte, wir dürften gerne länger bleiben, so habe ich dann eingepackt, denn: „Einen vor dem Letzten Flug soll man aufhören. Beim Letzten Flug stürzt man nämlich ab.“ So konnte ich dann auch mit einer tollen Flugerfahrung und ohne Bruch den Platz wieder verlassen und das Kloster besuchen. Um mein „Adrenalin“ abzubauen, bin ich dann auch die letzten 7 Kilometer zum Kloster gewandert, wobei ich 500 Höhenmeter gewinnen musste und mich über italienische Wanderwege sowie blockierende Kuhherden mit Kälbern aufregen konnte. Dem zum Trotz hatte ich für den Rest des Tages immer noch ein breites zufriedenes Grinsen auf dem Gesicht und habe mich vor dem Zubettgehen noch einmal im Netz nach Hangflugvideos umgeschaut. Und siehe da, es taucht eben jener Platz in mehreren Videos auf, von denen ich zwei oben aufgeführt habe. Sogar den einen oder anderen Piloten habe ich wieder erkannt. An dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an die anwesenden Piloten und insbesondere „Bodo“, die den Tag so erlebnisreich gestaltet haben.

Das soll es als Bericht über einen Urlaub mit Modellflugzeug gewesen sein. Ich persönlich kann Modellsegelfliegen in Umbrien nur empfehlen. Zwar muss man sich auf Grund der dichten Wälder den geeigneten Hang suchen, aber Fliegen ist an vielen Stellen möglich. Investiert man etwas Fahrzeit, so kommt man an Berge heran, die bis auf 1500 Meter reichen und ein Fliegen wie in den Alpen bei sehr angenehmen Temperaturen ermöglichen. Ich habe den Urlaub genossen, bin um wertvolle Erlebnisse reicher und meine Frau hat schon darüber nachgedacht, ob man nicht auch mit Wohnmobil und Modellflieger im Gepäck Urlaub machen könnte.

Lutz Langanki
La Carpinella bei Montone
Juni 2019

Aus WIKIPEDIA: Von Tschubby - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=78287546>

